



# Mancher jubelt erst spät am Abend

Kandidaten und ihre Unterstützer lassen bei Wahlpartys die Hochrechnungen nicht aus den Augen

Foto: Team Ralf Graner

■ Von Corinne Otto, Verena Parage, Peter Schönfelder und Armin Schulz

**Kreis Rottweil.** Die einen feiern ausgelassen, den anderen ist zum Heulen zumute. Die Landtagswahl hinterlässt Spuren bei den Wahlkämpfern. Wir haben uns auf den Partys der Parteien umgehört.

■ **Grüne:** Ausgelassen ist die Stimmung bei der Wahlparty der Grünen im »Schwarzen Lamm« in Rottweil nicht gerade. Dabei haben Kandidatin Sonja Rajsp und ihre Unterstützer gestern Grund zu feiern. Die Lauterbacherin zählt die Minuten, bis endlich die erste Prognose für Baden-Württemberg vorliegt. Als der Sprecher im Fernsehen die geschätzten Ergebnisse für die CDU bekannt gibt – zunächst ist von gut 27 Prozent die Rede –, entfährt den Anwesenden ein »Huh«. Gefolgt von Jubel, als 32 Prozent für die

sich auch, »dass Winfried Kretschmann noch mal dran kommt«. Von dem weiß der Rottweiler Stadtrat Jochen Baumann noch etwas zu berichten. Beim Narrensprung habe der Ministerpräsident nämlich zu ihm gesagt: »Ihr habt eine ganz tolle Kandidatin.« Das finden auch die Rottweiler Grünen-Kollegen. »Wir haben ein super Ergebnis«, meint Stadträtin Ingeborg Gekle-Maier. Mit ihrer frischen, charmanten und offensiven Art habe Sonja Rajsp viele begeistert. »Sie hat jetzt ein Spitzenergebnis.«

■ **CDU:** Als das Rennen gelau- fen ist, die Ergebnisse im Wahlkreis Rottweil alle bekannt sind, küsst er seine Frau Yvonne. Stefan Teufel weiß, bei wem er sich vor allem zu bedanken hat, wer ihm in den vergangenen Tagen und Wochen, als er, der CDU-Kandi- dat und Landtagsabgeordnete von morgens früh bis abends

als vor fünf Jahren. Die Flüchtlingskrise hat alles andere überlagert, »wir sind mit unseren landespolitischen Themen nicht durchgekom- men«, analysiert Teufel, aber: »Der Kreis Rottweil bleibt in CDU-Hand«. Immerhin. Zu der gestrigen Wahlparty sind auch Weggeführten von frü- her gekommen. Ein langjähri- ger Freund, der extra aus Frei- burg angereist ist, oder auch ein ehemaliger Lehrer. Sie ge- hören zu den Gratulanten. Teufel gibt die Devise aus: Jetzt wird gefeiert, ab morgen wird wieder gearbeitet: »Nach der Wahl ist vor der Wahl.«

■ **SPD:** Der Gasträum im Café Ganter in Flözlingen ist propfen- voll. »Es sind knapp 40 Leute gekommen, das ist schon toll«, sagt der Kreisvor- sitzende Torsten Stumpf. Zu- mindest was den Zusammen- halt bei der Wahlparty angeht, übertrumpfen die SPDler im Kreis Rottweil an diesem Abend die AfD deut- lich. Beim Wahlergebnis sieht es andersrum aus. »Das Ab- schneiden der AfD schockiert uns wirklich«, sagt Anja Stumpf, Zweitkandidatin und

»Auch wir haben gute Regierungsarbeit geleistet.«

Anja Stumpf, Zweitkandidatin der SPD

Ehefrau des Kreisvorsitzen- den. Der kräftezehrende Wahlkampf ist ihr anzumerken – schließlich musste sie ohne den gesundheitlich angeschlagenen Landtagskandi- daten Erich Eisemann ins Rennen gehen. »Es war schon klar, dass wir wohl kein Man- dat erreichen, aber auf ein et- was besseres Ergebnis haben wir schon gehofft«, sagt die 37- Jährige, während der jüngste Sohn auf ihrem Schoß in einem Bilderbuch blättert. Es geht familiär zu an diesem Abend. Und an den Tischen



SPD-Familienbande: Zweitkandidatin Anja Stumpf und ihr Mann Torsten, Kreisvorsitzender, gestern bei der Wahlparty Foto: Otto



Stefan Teufel (CDU, links) mit seiner Frau Yvonne und den Kindern sowie Zweitkandidat Jochen Schwarz Foto: Schulz

wird gerätselt: »Wofür sind wir abgestraft worden?« Gründe sind schwer zu fassen. »Wir haben mit den Grünen gute Regierungsarbeit geleistet, aber die Grünen haben die Lorbeeren eingeheimst«, bedauert Anja Stumpf. Ein Fehler sei sicher gewesen, dass die SPD die eigenen Erfolge nicht deutlich genug herausgestellt habe, ergänzt Torsten Stumpf. Die Kreis- SPD wünsche sich jetzt, dass man in die Opposition gehe, und daran arbeite, das eigene Profil wieder zu schärfen. »Das ist als Juniorpartner ein- fach schwierig.«

Die nächste Hochrechnung flimmert im Café Ganter über die Leinwand. »Ohje – es wird immer schlimmer«. Die SPD hat weiter verloren. Die ersten treten den Heimweg an. »Heute Abend machen wir nicht mehr lang«, sagt Anja Stumpf. Ihr kommunalpolitisches Engagement gehe weiter. Und auch ihr Mann ist als Kreisvor- sitzender motiviert. »Die Arbeit macht trotzdem Spaß.«

■ **AFD:** Auch um 18 Uhr ist AfD-Kandidat Emil Sänze noch fast allein im Rottweiler Pflugsaal, aber das stört ihn nicht, denn die Zahlen, die auf dem Fernseher erschei- nen, ernten seine Genugtu- ung. Auf Anheben mehr als zwölf Prozent. Dennoch sieht Sänze seine Partei noch »unterbewertet«, denn bei den Umfragen »outen sich die Leute nicht«. Man werde sicher mehr Protestwähler mobi- lisieren und noch zulegen.

Er stehe übrigens voll hinter Parteichefin Frauke Petry, lässt er auf Nachfrage wissen, denn sie habe die Partei nach dem Weggang von Lucke und Henkel »liberalisiert« – in der Satzung. Björn Höcke und Beatrix von Storch hätten ihm hingegen das Leben schon schwer gemacht. Aber der Kern der AfD ist nach Über- zeugung von Sänze »liberal-

Einsatz von Wahlbeobach- tern hält Sänze für keine gute Idee, die mutmaßlich das Pro- dukt einer »Uranst aus dem Osten« aus Zeiten der SED sei.

Im Fernsehen wächst die AfD-Säule weiter. Auch die Parteifreunde im Pflugsaal sind mit dem Wahlergebnis »sehr zufrieden«. Auf Nach- frage gibt der Mann allerdings zu, dass das Flüchtlingsthe- ma ein Glücksfall war. »Ohne das hätten wir vielleicht nur die Hälfte der Stimmen geholt.«

■ **FDP:** So richtig zufrieden ist Gerhard Aden nicht: Dabei liegt die FDP im Wahlkreis Rottweil mit 8,5 Prozent über dem landesweiten Ergebnis (8,3 Prozent). Doch gerade über das Resultat in der Stadt Rottweil ist der Mediziner ent- täuscht. »Ich habe ein biss- chen mehr erwartet«, sagt Aden. Nämlich ein Ergebnis im zweistelligen Bereich statt der 9,2 Prozent. Schließlich sei er lange Mitglied im Ge- meinderat gewesen, zudem sitzt er seit 2004 im Kreistag. »Als nicht so richtig freudig« beschreibt er seine Stimmung während der Wahlparty im heimischen Wohnzimmer. Zunächst – und dies, weil Aden bis zum späten Abend in der Schwebe hängt. Kurz vor 23 Uhr erreicht ihn dann die freudige Nachricht: Er zieht über ein Zweitmandat in den Landtag ein. »Jetzt bin ich ziemlich zufrieden«, meint er dann. Und wird doch noch et- was emotionaler. »Ich habe immer Glück gehabt im Le- ben.«

Sein Zweitbewerber Daniel Karrais habe »zu diesem Er- folg ganz wesentlich beigetra- gen«, sagt Aden. Dankbar sei er auch Dieter Kleinmann, der die Vorarbeit geleistet ha- be. Kleinmann, früherer FDP- Kreisvorsitzender und von 1996 bis 2011 Landtagsabge- ordneter, zeigt sich schon früh am Abend erfreut über das Wahlergebnis. Er habe lan- desweit acht Prozent ge- schätzt für seine Partei, von daher sei er »sehr zufrieden«.



Für den Liberalen Gerhard Aden (Mitte) bleibt es bis kurz vor 23 Uhr spannend. Foto: Team Ralf Graner

eigene Partei verkündet wer- den – und gefolgt von einem »Scheiße« angesichts des schwachen Abschneidens des Koalitionspartners SPD. Die folgenden Hochrechnungen

»Sie hat ein Spitzen- ergebnis.«

Ingeborg Gekle-Maier über Grünen-Kandidatin Sonja Rajsp

fürs Land können an dieser Gefühlslage nichts mehr än- dern. Ähnlich verhält es sich beim Blick auf die Ergebnisse aus dem Wahlkreis Rottweil. Immer wieder schaut Rajsp auf den Laptop und verkün- det den gut 30 Anwesenden, wie viele Gemeinden bereits ausgezählt sind. Normaler- weise, sagt Rajsp gestern, lä- gen die Grünen im Wahlkreis Rottweil sieben bis acht Pro- zent unter dem Landesergeb- nis. Das konnte Rajsp mit den erzielten 26 Prozent toppen. Entsprechend zufrieden und »natürlich erleichtert« ist die 42-Jährige gestern. Sie freue

»Ich glaube nicht, dass Frau Merkel diese Wahl überlebt.«

Emil Sänze, AfD-Kandidat

provisierte Rede zu halten. »Wir haben ein furioses Er- gebnis erzielt und es wird noch wachsen«, ruft er den Versammelten zu. Die AfD habe die SPD dorthin gerückt, wo sie hingehört. Stürmischer Applaus. Sänze legt nach: »Wir sind auf dem Weg, diese Republik zu verändern und werden ihn weitergehen.« Und weiter: »Ich glaube nicht, dass Frau Merkel diese Wahl überlebt.« Ach übrigens, den



Da jubelt Emil Sänze – seine Partei, die AfD, zieht mit 23 Sitzen in den Landtag ein. Er ist dabei. Foto: Team Ralf Graner